

GLOVER'S CORNER

Neue Rugs

Vollständigste und anziehendste Auswahl von Rugs je in der Stadt gezeigt, soeben angekommen.

Ingrains
Baumwoll-Kashmirs
Lapestries
Delvets
Arminsters
French Wiltons

Alle Größen. Neueste orientalische und Blumenmuster zu Glover's niedrigsten Preisen. Nun ist die Zeit diese zu kaufen, während die Auswahl vollständig ist. Niemand, der einen Rug braucht, sollte verfehlen diese Partien zu sehen.

H. H. GLOVER CO.

Grand Island, 11. Sept.

Einen Tag nur, Mittwoch. Vorstellung in Hann's Park.

BARNUM AND BAILEY
GREATEST SHOW ON EARTH

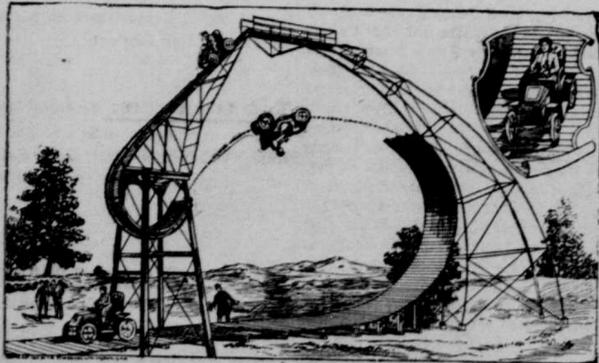
Der größte Zirkus in der weiten Welt.

Kein Menschenalter und kein Erdteil hat je dergleichen gesehen. Die schauerlichsten, neuesten Nummern.

Kapt. Carl Howelsen's

Ski-fahrt

über einen 75 Fuß breiten Abgrund auf 8 Fuß langen Stis.



Das haarsträubende "DIP OF DEATH."

Eine junge Dame durchfliegt den Zwischenraum im umgekehrten Automobil.

Großartiges militärisches und allegorisches Schauspiel, begründet auf den russisch-japanischen Krieg.
Die Novellen. Akrobatischer und Dressur-Akt, zum ersten Mal in Amerika. 100 Aktusakte von 300 Artisten ausgeführt — 3 Herden dressierter Elephanten — Nie dagewesene Luftkünste — Spezialzirkus für Kinder — 40 komische Clowns — Größter Mann und größte Frau der Welt — Die kleinsten lebenden Zwerge — Geübte Kunststrebenerinnen — 3 Rikusse — 2 Menagerien — 5 Züge Spezialwagen — 500 Pferde — Die einzige Herde Giraffen — 1200 Leute — 10 Aker unter Zelten. Es giebt keine Straßenparade, aber um 11 Uhr Vormittags und 5 Uhr Nachmittags giebt es glänzende und sensationelle freie Vorstellungen auf dem Zirkusplatz.

Zwei Vorstellungen täglich, um 2 Nachmittags u. 8 Abends. Thüren öffnen eine halbe Stunde früher.

Eintrittspreis: Erwachsene 50c. Kinder unter 10 Jahren halber Preis.

Reservierte Couponpreise extra. Je nach Lage. Zum Verkauf auf dem Zirkusplatz vor den Vorstellungen und in der Stadt während des Zirkustages in Luder & Barnsworth Apotheke, 8te Str.

DER PENNSYLVANIER



Mischer Drucker! — Es ist doch ein scheene Welt, einbau im Summer. Alle Dag ebbes Neies, wann ah net allfort ebbes Gutes. Wer muß es ewe mitnemme, wie's nau tummt. — Abwechslung macht des Leue blästerlich, un so is es ewe ah schee eigrich, daß en jede Siesien ihr besunderser Spach mitbringt. Im Herbst geht's jage, im Winter Schlitte fahre, im Friedhof fische un im Summer is die Widnzeit. En jede vun die vier Johreszeit hot ah ihre besunderser Storie. Wery interesehng sen die Jagd-Stories, die Schlitte-Parties, die Fisch-Parties. Nun die Widnzeit merre net so viel Stories erzählt un sell is verkehrt ah gut, befohs dort kumme alsemol Sache vor, was mer besser for sich behalt so lang as mer kann. So is es dann getumme, daß for d'r Summer die Schlange-Stories erfumme worre sen. Es geht Leit, was Alles glabbe, was se heere. Sellen sen en bissel enstellig, amer glückich in ihrer Art. Dann geht es wieder Leit, was gar niz glabbe. Do becht es ufgepaht, befohs wer niz glabht, dem sot mer ah niz glabbe, sell is mei Meinung. Dann is alles ebbes: Wer sagt wol, was die Ahge sebbe, des glabht des Herz. Wer aber juchst des glabbe will, was er selwert seht, sell is arg iwel ab.

For wieder uf die Schlange zurückumme, so hecht es gewöhnlich, sell war en falsch Geheiers. Verkehrt is sell ah so; aber es geht iverall Ausnahme. Un so en Ausnahme will ich dich erzähle. Ihr derst ah glabbe, daß die Storie wahr is, befohs en Drucker, was Alles mit egeue Ahge angefehne hot, hot es mit erzählt un seller werd doch net lüge. Des Ding war so: En Trämp is terzlich do hoide in d'r Kohlegegeb, net weit vun Häfleton, wann Ihr wihst, wo sell is, iver d'r Berg gelafte. Do heert er im Gebisch drin en bar Buue, was Hodelbiere gepicht hen, en arg Getrich mache un wie er die geht, do seht er, daß die Buue dran sen, en große schwarze Schlange, enbau siene Fuß lang un so dick wie en Arm, so steenig. „Ihr verbotte Rülpe, tenn Ihr denn den scheene Vogel net leue losse? Muß dann Alles taput gemacht sei? Macht daß Ihr do fortummt!“ hot d'r Trämp gefast. Die Buue, was sich vor dem Trämp geferdht hen, sen ab. Die Schlange hot den Mann vun alle Seite betracht, as wann se Alles verstanne hot, un is dann ah in's Gebisch neigetradelt. D'r Trämp hot sich in d'r Schatte gehocht, en Bobbel Whisky aus en Sod gezege un so en klee Preiervidnisch gehalte; dann is ah er fortgewadelt. Er is getumme bis an d'r Kiegelweg un sell is bei uns d'r beschit Blag, wo en G'offener sich schloffe lege kann. Zwer en Weil is en Pässischer-Trebn kumme un d'r Enschinier hot genotist, daß en Mensch dort leit un uf eme dicke Stede (enbau so hot er gemeint) war en rotte Fläg ufgedekt. Ustobrs is die Trebn gestappt worre un d'r Enschinier, d'r Conducter un seller Drucker, was in d'r Car war, sen gange for zu sebbe, was leg war. Wie se nächst tumme sen, do is d'r Flägpopf umgefalle un en ferdchterlich große schwarze Schlange is ganz gemietlich in's Gebisch getradelt. Zucht en groß roth Schnuppuch hot nerrig em Trämp gelege. Se hen ihn gewedt un er hot große Ahge gemacht, wie er gesebbe hot, daß die Trebn nächst uf ihm war. Wie se ihm erzählt hen vun d'r Schlange, do frogt er: „Hot selle Schlange en verschunnener Budel gehat?“ — „Jo,“ sagt d'r Drucker, se hot en arger soherer Wade ufem Ridel!“ — „Nau is alles plehn. Des war die werry Schlange, was ich den Nachmittag geseht hab, wie en bar Laußbunne se hen welle zu tod steenig. Nau hot se mir aus Dankbarkeit des Leue gerett, hot mei Sackuch aufem Reivolwerpadet gezege un als en Fläg gefast. Seht Ihr nau, daß des Ungeheier ah for ebbes gut is!“ — Er is dann ufgestanne un die Trebn is weiter gefahre. Sens vun die Pässischer hot gefast: „Es is doch ewig wahr: Untraut verberbt net!“ — „Wie kann es dann, wann Schlange un Trämp enanner brotette?“ frogt en annerer. — „Jah aber bin arg froh, daß seller Drucker mir des Ding erzählt hot, so daß ich dich for Eire iverall so iveraus geglichene Zeitung doch ah en werklische, wohthafte Summer-Storie hab berichte kenne. Es nemmt doch noch en Weil bis die Jagd ufgeht. D'r Hans Jörg.

Tollwuth der Hunde.

Kennzeichen und Verlauf dieser gefährlichen Krankheit.

Jahraus, jahrein erkranken eine größere Anzahl Hunde an der gefährlichsten aller Hundeseuchen, der Tollwuth. Da gerade über diese Krankheit, welche für den Menschen so außerordentlich große Gefahren mit sich bringt und über den Verlauf derselben beim Hunde in der Regel falsche Vorstellungen bestehen, sei dieselbe hier kurz dargestellt.

Bei dem Hunde tritt die Wuthkrankheit in zwei Formen auf, als rasende und als stille Wuth. Bei der rasenden Wuth beobachtet man zuerst ein verändertes Benehmen der Thiere; die Thiere sind erregt, verdrüsslich, schredhaft, zuweilen auch ungehörig, sie verstecken sich gern, nicht selten bestehn an der Wirthstelle ein auffallender Juckreiz. (Es ist bekannt, daß auch beim Hunde wie bei den anderen Thieren und beim Menschen die Ansteckung fast stets durch den Biss eines wuthkranken Hundes erfolgt.) Sodann verändert sich der Appetit; die Thiere benagen alles mögliche, schluden die festsamsten Fremdkörper hinunter; so findet man Stroh, Erbe, Steine, Lumpen, Knöpfe, Eisen, Metalltheile und dergleichen in ihrem Magen. Dieses erste Stadium der Wuth dauert 1 1/2 bis 2 Tage; in dem zweiten, dem sogenannten Erregungsstadium, mit einer Dauer von drei bis vier Tagen, beginnen die Thiere zu entweichen. Mit seltenen Ausnahmen gelingt es ihnen, in's Freie zu kommen, sie laufen sinnlos umher, rennen oft meilenweit und beifhen in der Regel alles, was ihnen in den Weg kommt. Gut dressirte Hunde pslegen dabei ihren Besitzer nur selten anzugreifen. Gleichzeitig wird die Stimme verändert, das Bellen wird heifer und rauh, ein stark verdrüssiges Symptom.

Bei manchen Hunden fällt diese Erregung fort und es tritt Stumpfheit hervor. Solche Thiere liegen wachend der ganzen Erkrankung während ohne sich zu bewegen, heulen und schnappen nach Fliegen, die gar nicht vorhanden sind. Sodann beginnt das Endstadium: die Lähmung. Die Thiere magern ab und können nicht mehr schluden, da die Schlingmuskeln gelähmt sind, besonders fällt dann auf eine Lähmung der Muskeln des Unterkiefers, so daß letzterer herabhängt und die Junge aus dem Maule heraushängt. Daburch fließt der Speichel dauernd nach außen. Endlich wird auch das Hinterbein gelähmt, so daß die Thiere nur noch mit den Vorderbeinen sich bewegen können, daß sie ihren Roth und den Harn nicht mehr absetzen können. Unter zunehmender Lähmung tritt am fünften bis achten Tage, selten erst am zehnten Tage, der Tod ein. Letzterer bleibt niemals aus. Man sieht, daß die weit verbreitete Ansicht, als ob tollwuthkrante Hunde fortdauernd geradeaus laufen, große Wasserseue besitzen, ständig Schaum vor dem Maule heben haben und dergleichen durchaus nicht berechtigt ist.

Reblausverheerungen.

Die groß die Verheerungen sind, welche die Reblaus in Deutschland anrichtet, ergiebt sich aus der dieser Tage von der kaiserlich biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft veröffentlichten Denkschrift über die Bekämpfung der Reblauskrankheit in 1905 bis 1. November 1906. In Hessen-Rassau wurden auf 1.4302 Hektar 17.187 Stöde vernichtet. In 1906 wurden bis Oktober 10 Reblausherde mit 1117 verseuchten Reben aufgefunden. In der Rheinprovinz wurden 1905 insgesammt 31 Reblausherde mit 1665 verseuchten Stöden aufgefunden und auf 11.6826 Hektar Weinbergsland 144.356 Rebstöde vernichtet. In 1906 wurden bis Oktober 23 Reblausherde mit 1438 verseuchten Reben ermittelt. In Bayern wurden 1905 gegen 9 Reblausherde mit 4748 kranken Stöden, in 1906 bis Juli 47 kranke Stöde angetroffen. Insgesammt wurden auf 22.942 Hektar 145.812 Stöde vernichtet. In Württemberg wurden 51 neue Reblausherde mit 17.541 kranken Stöden in 1905 auf einer Fläche von 173.68 Hektar gefunden. Vernichtet wurden auf einer Fläche von 2192.58 Hektar 181.015 Rebstöde. In den Reichslanden wurden 1905 an Reblausherden 178 mit 11.908 verseuchten Stöden ermittelt; vernichtet wurden auf 14.4695 Hektar 157.309 Stöde. In Sachsen wurden auf einer Fläche von 65.94 Ar 127 neue Herde mit 7436 verseuchten Stöden ermittelt. In der Reblausfrage wurden in 1905 und 1906 von den Regierungen der Einzelstaaten 15.449.476 Mark verausgabt.

Wenn echter Kaffee Ihren Magen, Ihr Herz oder Ihre Nieren belästigt, machen Sie dann einen Versuch mit dieser geschickten Kaffee-Imitation — Dr. Schoop's Health Coffee. Dr. Schoop hat zwar genau den Geschmack und den Aroma von altem Java und Mokka Kaffee getroffen, aber es ist nicht eine Spur von echtem Kaffee darin. Dr. Schoop's Gesundheits-Kaffeeimitation wird aus reinem geädertem Getreide oder Cerealien, mit Milch, Hülsen, usw. hergestellt. In einer Minute gemacht. Wird Ihnen sicherlich gefallen. Holen Sie sich eine freie Probe in unjerem Laden. Gute Pros.

Versichert Eure Häuser, Mobilien u. gegen Blitz und Wind in einer guten Versicherungs Co. bei **F. J. Dahl**. Derselbe ist Notar, schreibt Testamente, Contracte u. auch verkauft er Häuser u. gute Farmen.

Vom Geleise geschleudert.

Viele Passagiere eines Zuges der Santa Fe Bahn verlest.

Einzelheiten unterdrückt.

Las Vegas, N. M., 31. Aug. Der in südlicher Richtung fahrende Passagierzug No. 8 der Santa Fe Eisenbahn, der gestern Nachmittag um 4 Uhr 30 Min. Trinidad verließ, entgleiste heute in der Nähe von Shoemaker, N. M. Die Lokomotive und fünf Waggonen wurden von dem Geleise geschleudert und eine große Anzahl von Passagieren schwer verlest. Von den Vertretern der Eisenbahngesellschaft wird jede Auskunft über den Unfall schroff verweigert. Es ist festgestellt worden, daß der Betrieb auf der ganzen Linie nach Trinidad lange Zeit unterbrochen war.

Mißglückter Raubversuch.

Entziff einem Bankboten \$1,500 und wurde sofort gefast.

New York, 31. Aug. Heute Nachmittag wurde ein Versuch gemacht, den Boten der National Bank in dem Augenblick zu berauben, als er den Zahlcheck der Bank mit \$1500 in baarem Gelde, die dieser ihm übergeben hatte, verlassen wollte. Der Räuber entziff mit einem schnellen Griff dem Boten das Geld und rannte davon, wurde aber auf der Straße in der Nähe des Bankgebäudes gefast, eingesperrt und von Gefängnisbeamten aus Henry Diehne al. George Meyers aus Cincinnati, der bereits wiederholt Zuchthausstrafe verbüßt hat, identifizirt.

Suchen Japaner.

Wurden von einem französischen Dampfer in Tsamoi gelandet.

Victoria, B. C., 31. Aug. Die hiesigen Einwanderungsbeamten suchen drei Japaner, die mit dem Franzosen Rene Mari zusammen von dem französischen Dampfer „Admiral Jauréguiberry“ in Tsamoi am 7. August gelandet worden sind. Mari ist seither irrthümlich gemordet und befindet sich im neuen Westminster Asyl. Die Dominion-Regierung hat Frankreich Vorstellungen gemacht, um die Bestrafung des Kapitäns Jouan von jenem Dampfer dafür herbeizuführen, daß er den vier Leuten die Landung gestattet hat. Mari wird deportirt werden.

Kragen als Retter.

Wurde von einer Lokomotive 300 Fuß weit geschleppt.

Willesbarre, Pa., 31. Aug. In Glen Summit, Pa., hat ein Leinwandkragen Edward A. Connelly das Leben gerettet. Connelly arbeitete nahe dem Eisenbahngeleise, als er von einer Leinwandkragen niedergeworfen wurde. Er fiel direkt vor die Räder, aber ein vorstehender Balgen packte ihn am Kragen und so blieb der Kopf des Mannes einige Zoll über den Schienen, als die Maschine ihm gegen 300 Fuß weit schleppte. Der Mann war halb betäubt, aber bemußlos, als man ihn befreite, aber bald war er wieder auf dem Damm, da ihm hauptsächlich nichts passirt war.

Wadere Frau.

Verhütete durch ihre Geistesgegenwart ein Eisenbahn-Unglück.

Johnstown, Pa., 31. Aug. Die Gattin des Stredenauffsehers Thos. Karnes hat gestern durch Geistesgegenwart und Muth einen schlimmen Eisenbahnunfall auf dem Ebensburger Zweige der Pennsylvania-Bahn abgemindert. Zwei mit Kohlen beladene Waggonen verließen ein Seitengeleise und liefen auf die Hauptstrecke ein, wo sie an einer Biegung zum Stehen kamen. Frau Karnes sah dies und wachte folgende, daß der nächste Zug in Gefahr einer Collision schwebte, weshalb sie dem Zuge ein gutes Strede weit entgegenließ und das Geleise signal gab. Die Frau wird vermuthlich dafür entsprechend belohnt werden.

Die Quebec-Katastrophe.

Bis jetzt sind keine weiteren Leichen gefunden worden.

Quebec, 31. Aug. Bis heute Abend waren unter den Trümmern der eingestürzten Brücke, die über den St. Lawrence Canal gebaut wurde, keine weiteren Leichen gefunden worden. In der Morgue, wo die Leichen von dreizehn unglücklichen Opfern der schredlichen Katastrophe aufgebahrt liegen, spielten sich heute herserschütternde Scenen ab. Die Angehörigen der Verunglückten erhielten heute zum ersten Mal Gelegenheit, die Leichen zu sehen, und viele von ihnen sanken beim ersten Blicke auf die schredlich verblümmelten Leiber mit lautem Schreie ohnmächtig nieder. Am nächsten Dienstag wird der Inquest über die getödteten Arbeiter beginnen.

Schupplicher Anblick.

Pittsburg, Pa., 31. Aug. In seltnem aus schließlich mit Frauen gefüllten Fleischladen ergriff heute Nachmittag der Fleischer D. J. Feh wäher mehrere Frauen bediente, ein großes Messer und durchschnitt sich die Kehle. Er wurde sofort nach dem Hospital gebracht, wo die Aerzte erklärten, daß er nicht mit dem Leben davon kommen wird.

Stürzt zusammen.

Die Riesenbrücke über den St. Lawrence Canal.

Bierundachtzig ungelkommen.

Zur Zeit der Katastrophe waren zweiundachtzig Arbeiter an dem Van beschäftigt, von denen nur acht in schwer verletztem Zustande gerettet wurden. — Die Annahme, daß unter den Eisenstrümmern, die aus dem Wasser hervorragen, noch weitere Arbeiter am Leben seien, erwies sich als irrig. Vom Ufer hörte man während der Nacht lautes Stöhnen und Jammerrufe; aber es konnte Niemand gerettet werden.

Quebec, Que., 30. Aug. Mindestens vierundachtzig Personen haben gestern Abend bei dem Zusammensturz der großen über den St. Lawrence Canal führenden Brücke ihr Leben eingebüßt; denn von den zweiundachtzig Personen, die an dem Bau der Brücke beschäftigt waren, sind nur acht übrig geblieben. Bis heute Morgen waren zwanzig Leiden gefunden worden, von denen die meisten Spuren schwerer Verletzungen an sich trugen, so daß man mit Bestimmtheit annehmen kann, daß die meisten von den riefigen Eisenstützen erschlagen worden sind. Allen Umständen nach sind einige der Arbeiter unter den Balken und Bogen, deren einzelne Theile weit aus dem Wasser herausragen, fest eingeklemmt und können sich nicht allein aus ihrer schredlichen Lage befreien. Vom Ufer aus hört man furchtbare Stöhnen und Jammer, und wenn gleich heute früh Morgens über dreißig Arbeiter damit beauftragt wurden, den unglücklichen Hilfe zu leisten, so hat man doch wenig thun können, weil es fast unmöglich ist, an die Trümmer nahe genug heran zu kommen, um irgend einem der Unglücklichen beihilflich sein zu können. Der Dampfer „Glenmont“ hatte eben die Brücke passiert, als die Hälfte des mächtigen Bogens, der die Brücke überspannen soll, und die eben aufgestellt wurde, sich mit einem lauten Knarren und Krachen zur Seite neigte, und dann gleich darauf das vollständige Eisengerüst mit Donnergetöse, das auf viele Meilen im Umkreise zu hören war, einstürzte. Die neue Brücke war in sofern bemerkebenswerth, weil sie die längste einspannige Tragträger-Brücke der Welt werden sollte, da die Spannweite 1800 Fuß oder 200 Fuß länger ist als die der Pittsburg-Brücke, die heute die längste einspannige Brücke der Welt ist. Da über den St. Lawrence Fluß unterhalb Montreal's keine Brücke führt und der ganze Verkehr bei Quebec mit dem Fährboot über den Fluß befördert werden mußte, so sicherten mehrere angefehene Bürger einen Charter vom Bau einer Brücke, brachten mit Hilfe der Regierung der Provinz Quebec und der Stadt Quebec eine genügende Summe zusammen, um den Bau der Brücke in Angriff zu nehmen. In den Dirschäften St. Romuld und New Liverpool giebt es kaum eine Familie, die nicht durch das Unglück, das wirklich als nationales Unglück angesehen werden kann, einen oder den anderen ihrer Lieben verloren hat, da die meisten an dem Neubau beschäftigten Arbeiter aus diesen Dirschäften waren. Sie waren Angestellte der Phoenix Iron Co., die den Contract zur Errichtung der Eisenconstruktion übernommen hatte. Ueber die Ursachen des schredlichen Unfalls wech man vorläufig noch nichts; die Katastrophe war für Alle eine große Ueberraschung, daß man die erste Nachricht, die über das Telephon hier eintraf, nicht glauben wollte. Die ganze Brücke war etwa einhalb Meilen lang, und die Hälfte davon stürzte ein. Die acht überlebenden Arbeiter wurden in dem Eisenwerk in der Nähe des Ufers gefunden und waren alle verlest, sie werden sich aber nach der Ansicht der Aerzte in den Hospitälern, in denen sie untergebracht wurden, schnell wieder erholen. Man glaubt nicht, daß von den übrigen noch vermischten Arbeitern noch einer am Leben ist.

Quebec, Que., 30. Aug. Die mit den Rettungs- und Forträumungsarbeiten beschäftigten Mannschaften entdeckten heute Morgen unter den Eisenstrümmern viele Leichen, die vollständig zerschnitten waren. In den aus dem Wasser noch hervorragenden Eisenmassen wurde Niemand mehr lebend gefunden. Es kann also als bestimmt gesagt werden, daß 84 Personen bei der Katastrophe ihren Tod gefunden haben. Einige der Arbeiter sind der Ansicht, daß die Antermole unter dem furchtbaren Druck der überhängenden Stahlmassen nachgegeben habe. Die Contractor, welche die Mole bauten, behaupten, daß sie in jeder Beziehung sicher war.

Im Beisein von etwa 5,000 Personen fiel gestern in Barnstable, Mass., der Luftschiffer Maloney aus einer Höhe von 2,000 Fuß und erlitt dabei nur schmerzhaft, nicht einmal gefährliche Verletzungen.